

Zusammenfassung schwarzer Panther Jaguar

Quelle: www.igsmainspitze.de/files/schwarzerpanther.ppt

Panther sind Einzelgänger die ohne Rudel leben. Ihre Reviere von ca. 30- 50 Quadratkilometer teilen sie nicht. Die Reviermarkierung erfolgt durch Urin und Kratzspuren an Bäumen. Allenfalls überlappt es mit dem Revier einzelner Weibchen. Panther sind typische Ansitzjäger, die sich einen Ansitz oder Baum wählen, von welchem sie die Umgebung- häufig mit Wasserloch - gut überblicken können. Dort warten sie bis geeignete Opfer entlang kommen und schleichen sich nah genug heran, bis eine Flucht für das Opfer unmöglich ist. Das Opfer wird einfach vom Schwung des Ansturms umgeworfen und durch einen Biss in die Kehle erdrosselt.

Häufig dringen auch die Eckzähne in die Halswirbelsäule und brechen sie durch. Falls möglich versucht der Panther zugleich den Bauch seines Opfers mit seinen Krallen aufzuschlitzen. Zunächst frisst der Panther Herz und Leber. Die übrigen Eingeweide werden ausgeräumt und mit dem Kadaver geht es den Jungen (bei Weibchen) oder dem nächsten Baum (Männchen), um es dort vor Räubern wie Hyänen oder Löwen in Sicherheit zu bringen. Dabei wendet der Panther sehr große Kräfte auf, da die Beute häufig deutlich schwerer als er selbst ist. Dort in Sicherheit verteilt der Panther die Beute auf mehrere Tage. Die Ernährung des Panthers ist bunt gemischt, je nach Angebot. Wenn keine Huftiere oder Klein wild erbeutet werden, nehmen sie auch mit Reptilien oder Vögeln vorlieb.

Meist jagt er in den Abend- oder Nachtstunden.

<http://www.zoologie.de/grzimek/jaguar-schwarzer-panther-filme.html>

Das Hauptverbreitungsgebiet des Tieres ist Süd-, und Mittelamerika, er wird aber manchmal auch in den südlichen Bundesstaaten der USA, z.B. Arizona, Texas oder New Mexiko gesichtet.

Der Jaguar ist die grösste Raubkatze des amerikanischen Kontinents.

Als Nahrung werden alle möglichen Tiere aufgenommen. Von Hirschen über Nabelschweine zu Mäusen, Fröschen, Fischen den einen oder anderen Kaiman aber auch Nutztiere. Als opportunistischer meist nachtaktiver Einzeljäger, außerhalb der Paarungszeit, lauert der Jaguar der Beute eher auf als Sie in einer Hetzjagd zu überwinden.

Da der Jaguar ein Nachtjäger ist, ist der evolutionäre Vorteil einer schwarzen Behaarung leicht erkenntlich und man fragt sich eher warum nicht alle Jaguare schwarz sind. Da aber in der Nacht bekanntlich alle Katzen grau sind, kann man annehmen, das der Vorteil einer Befleckung und damit eine optische Unschärfe auf Entfernung in engem Gebüsch ebenso erfolgreich ist und das sich so ein natürliches Gleichgewicht zwischen beiden Formen eingestellt hat. Das "Schwarze Panther" Gen oder Gene ist beim Jaguar dominant und beim Leoparden rezessiv.

Der Panther

Im Jardin des Plantes, Paris

(Rainer Maria Rilke, September 1903)

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe
so müd geworden, dass er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille
sich lautlos auf. Dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannte Stille -
und hört im Herzen auf zu sein.

Quelle: <http://www.big-cats.de/panther.htm>

In der Hitliste der am häufigsten aufkommenden Fragen, die einem im Laufe der Zeit gestellt wurden, taucht ein Begriff immer wieder auf: "Panther".

Das Wort "Panther" aus dem lateinischen übersetzt, bedeutet schlicht und einfach "Leopard" und dabei sind sowohl die normal gefleckte Variante als auch die schwarze Farbgebung gemeint. Unter den zoologischen Laien und in der Umgangssprache hat sich heutzutage jedoch ein anderes Verständnis für den "Panther" entwickelt, das nicht selten ein wenig Verwirrung auslöst: So verbinden zwar die meisten mit diesem Begriff eine schwarze Großkatze, aber für die einen ist es ein schwarzer Leopard, für die anderen ein schwarzer Jaguar (oder auch beides) und mancheiner vermutet im Panther gar eine eigenständige Art. Um das Chaos komplett zu machen fehlt nur noch der Florida Panther (*Puma concolor coryi*), der einfach nur eine Unterart des Pumas ist und noch nicht einmal eine schwarze Fellfärbung besitzt.

Dieses Wirrwar gilt es aufzulösen: Ein Panther ist nichts anderes als ein Leopard, wobei hierbei allerdings noch nicht eindeutig die Farbgebung festgelegt wird. Erst ein *schwarzer* Panther ist auch wirklich schwarz und ein schwarzer Leopard selbstverständlich auch. Schwarze Jaguare dagegen als Panther zu bezeichnen führt allenfalls zu Missverständnissen.

Zugegeben, es ist nicht immer leicht einen Jaguar von einem Leoparden zu unterscheiden, wenn man bei beidem nicht mehr die charakteristische Fleckenzeichnung erkennen kann, aber ein Ding der Unmöglichkeit ist es nicht.



Vorne ein schwarzer Panther (Leopard) und hinten ein schwarzer Jaguar.

Übrigens: Das der schwarze Panther keine eigene Art ist, das sollte jetzt klar sein, aber das er auch keine eigene Unterart ist, das möchte ich an dieser Stelle nochmal erwähnen. Die schwarze Farbgebung kommt bei den meisten Unterarten vor. Allerdings fällt auf, dass insbesondere bei den in Dschungelgebieten lebenden Leoparden die Häufigkeit dieser rezessiv vererbten Mutation überdurchschnittlich oft auftritt, während ein schwarzer Leopard in den Savannen Afrikas eine echte Rarität ist.

Quelle: <http://www.big-cats.de/jaguar.htm>

Jaguar „Der im Fliegen jagt“

Bei dieser südamerikanischen Großkatze meint man jeden einzelnen Muskel sehen zu können - wenn nicht sogar fühlen zu können. Denn auch wenn man einen Jaguar nicht *hautnah* erleben kann, spürt man doch seine unbändige und auch ein wenig "mystische" Kraft. Doch all dies hat ihn nicht davor geschützt von den Menschen hemmunglos gejagt und aus seinem Lebensraum vertrieben zu werden. Was die Pelzindustrie in den 1960er Jahren begann, könnte der Kahlschlag der Regenwälder von heute zu Ende bringen. Mit dem Jaguar stirbt nicht nur eine wundervolle Großkatze langsam aus, sondern mit ihm gleich das artenreichste Ökosystem der Erde.

Größe/Gewicht	100-190cm
Körperlänge:	45-75cm
Schwanzlänge:	65-75cm
Körperhöhe(bis Schulterblatt):	45-90kg beim Weibchen bzw.
Gewicht:	55-100kg beim Männchen



Fellzeichnung

Jaguare haben kurzes, dichtes Fell, dessen Farbe von gold-gelb bis goldbraun reicht. (Abhängig vom Lebensraum). Die Charakteristische Fellzeichnung des Jaguars sind die rosettenförmigen, schwarzen Flecken. Das Fell an Unterseite und Gesicht ist aufgehellt. Aber auch beim Jaguar gibt es Ausnahmen: Den schwarzen Jaguar. Hierbei handelt es sich um eine Farbmутante, also keine eigene Unterart des Jaguars. Die schwarze Fellfärbung wird rezessiv vererbt. Das heißt, dass die Eltern nicht ebenfalls schwarze Jaguare sein mussten.

Sinnesorgane

Die Augen des Jaguars sind nach vorne gerichtet, so dass sie durch die Überschneidung der Sehfelder, Entfernungen sehr gut einschätzen können. Für die Jagd ist dies lebensnotwendig. Wie alle Katzen kann der Jaguar durch eine lichtreflektierende Schicht in der Netzhaut, auch nachts hervorragend sehen. Die Ohren dienen der Orientierung. Durch ihre Beweglichkeit ermöglichen sie ein ausgeprägtes räumliches Hören. Der Geruchssinn spielt bei der Orientierung, der Reviermarkierung und der Paarung eine bedeutende Rolle. Die empfindlichen Schnurrhaare des Jaguars (lange Schnurrhaare unter der Nase und 2-3 Haare über den Augen) dienen ebenfalls der Orientierung.

Lebensweise

Jaguare sind Einzelgänger und setzen alles daran, Kontakt mit Artgenossen zu vermeiden. Aus diesem Grund haben sie ein ausgeprägtes Revierverhalten: Sie markieren auffällige Orte mit Harn und Kratzspuren. Treffen zwei Jaguare dennoch aufeinander, kommt es zu erst zu Drohgebärden. Wenn das nicht hilft einen Kontrahenten in die Flucht zu schlagen, kommt es, wenn auch selten, zu meist tödlichen Auseinandersetzungen. Männchen und Weibchen dulden sich nur während der Paarungszeit. Das Territorium eines Jaguars hat, je nach Verfügbarkeit von Beutetieren, eine Größe von 30km² bis 500km².

Paarungsverhalten

Über das Paarungsverhalten des Jaguars ist noch wenig bekannt. Fakt ist, dass es keine festgelegte Paarungszeit gibt. Paarungen finden das ganze Jahr über statt. Das Weibchen bestimmt dabei den Partner und die Zeit der Paarung.

Jungenaufzucht

Nach einer Tragzeit von ca. 100 Tagen werden 1-4 Junge geboren. Diese werden 2 Monate lang gesäugt, bevor sie entwöhnt werden. Nach 6 Monaten beginnen die Jungen selbst zu jagen. Nach 3 - 4 Jahren sind sie paarungsbereit. Die Mutter wird wieder paarungsbereit, wenn ihre Jungen sie verlassen (nach ca. 2 Jahren).

Jagdverhalten

Über die Jagdgewohnheiten des Jaguars ist leider nicht viel bekannt, da er nicht nur recht selten geworden ist, sondern durch seine exzellente Tarnung im Dickicht des Regenwaldes verborgen ist. Seine Hauptnahrung dürfte aus Fischen, Schildkröten, Tapiren, Wildschweinen und Affen bestehen. Aber es wahrscheinlich, dass er praktisch alles jagt, was in seinem Revier vorhanden ist. Es ist auch bekannt, dass der Jaguar ein ausgesprochen starkes Gebiss hat und ihre Beute oftmals töten, indem sie ihnen den Schädelknochen aufbrechen. Er hat bis auf dem Menschen keine natürlichen Feinde.

Wissenswertes / Sonstiges

Der Name „Jaguar“ leitet sich von der Bezeichnung „Jag War“ ab. So nennen ihn nämlich die Eingeborenen Süd-Amerikas. Er bedeutet so viel wie „Der im Fliegen jagt“